

**Jörg Kastner: Raumpatrouille –
Die phantastische Geschichte des Raumschiffes Orion**

München: Tilsner 1995, 206 S., ISBN 3-910079-53-9, DM 22,-

„Hier ist ein Märchen von übermorgen“: Als Band 4 in der Reihe „taschenbücher populäre kultur“ hat Jörg Kastner sein 1991 ursprünglich bei Heyne verlegtes *Raumschiff Orion*-Fanbuch nun neu und vollständig überarbeitet herausgebracht. Das Bändchen im Taschenbuchformat ist schön aufgemacht und liest sich locker auf langen Bahnfahrten, ist aber in erster Linie Fan-Lektüre. Wer seinerzeit in den sechziger Jahren, dann in den zahllosen TV-Wiederholungen und schließlich im Kino die Abenteuer des schnellen Raumkreuzers *Orion* und seiner Crew, von Dietmar Schönherr alias Commander Mc Lane bis Eva Pflug als Sicherheitsoffizierin Tamara Jagelowsk und Wolfgang Völz als Leutnant Mario de Monti, begeistert verfolgt oder sich über die etwas hausbackene Science Fiction made by Bavaria-Studios amüsiert hat, kommt auch in Kastners Fanbuch auf seine Kosten.

Der Autor – offenbar selbst von dem Stoff, aus dem die *Orion* ist, absolut besessen – breitet vor dem staunenden Leser nicht nur die Fakten um die Ent-

stehung der TV-Serie, von den zur *Orion*-Kommandobrücke umfunktionierten Badezimmeraccessoires bis zur Vita der Darsteller und ihrer Probleme bei den Dreharbeiten aus, sondern zeigt, wie der Stoff in Groschenheft-Format bis zum Beginn der neunziger Jahre in unendlichen Varianten und Verzweigungen der in der TV-Serie angelegten Motive und Charaktere weiterlebte. Im Anhang nennt er in einer umfassenden Bibliographie alle Titel und Autoren der *Orion*-Romane, gibt Adressentips für Fans und rollt in einem tabellarischen Abriß nochmals die chronologische Entwicklung der *Orion*-Reihe auf. Schließlich erläutert Kastner auch noch mögliche Pläne für eine Neuauflage der Serie im Fernsehen oder Film, weil: „In welcher Form auch immer, der Verfasser dieser Zeilen ist davon überzeugt, daß es neue Abenteuer am Rande der Unendlichkeit geben wird, denn er glaubt an die Macht der Träume und an Märchen – besonders an solche von übermorgen.“ (S.174)

Werner Barg (Köln)